

Glanz und Elend der deutschen Geschichte

Schlüsselergebnisse von 1870 bis 1945

Band 8

Das Märchen von Einigkeit, Recht und Freiheit ...

Band 8/129

Der Zusammenbruch des NS-Regimes

Ich hör' grundsätzlich erst 5 Minuten nach 12 auf! <i>Adolf Hitler (1889-1945, österreichischer NS-Politiker)</i>
--

Befreiung der KZ-Häftlinge

Hitler erteilte am 12. März 1945 den Befehl, sämtliche Konzentrationslager zu sprengen und die KZ-Häftlinge zu töten. Himmler, der seinen Kopf retten wollte, gab diesen Führerbefehl aber nicht mehr weiter (x040/271).

Im April/Mai 1945 löste man in Mittel- und Westdeutschland noch vielerorts "gefährdete" KZ-Außenlager auf und hetzte die kraftlosen KZ-Häftlinge in die Zentrallager. Die KZ-Häftlinge aus Sachsenhausen/Oranienburg wurden z.B. nach Schwerin "verlagert". Auch während dieser Märsche starben noch Tausende von Inhaftierten an Entkräftung, Hunger und an Krankheiten oder wurden einfach wegen Marschbehinderung totgeschlagen bzw. erschossen. Im Verlauf einer "Umsiedlungsaktion" von Buchenwald nach Dachau schloß man u.a. die KZ-Häftlinge in 50 Güterwagen ein und überließ sie tagelang ihrem Schicksal. Alle KZ-Häftlinge starben qualvoll an Erstickung, Hunger und Durst (x083/200).

Als britische Truppen am 15. April 1945 das völlig überfüllte Konzentrationslager Bergen-Belsen in der Lüneburger Heide befreiten, lag über dem Lager Bergen-Belsen ein unerträglicher Verwesungsgeruch und in den einzelnen Lagerabteilungen herrschten entsetzliche Zustände.

Obwohl das KZ Bergen-Belsen höchstens für ca. 10.000 Häftlinge ausgelegt war, wurden im Februar/März 1945 bereits etwa 80.000-90.000 Häftlinge im Lager inhaftiert. Infolge der unzureichenden sanitären Einrichtungen, mangelhafter Verpflegung und durch eingeschleppte Seuchen (z.B. Fleckfieber, Ruhr, Typhus) kam es zwangsläufig zur Katastrophe.

Seit Februar 1945 hatte man im Konzentrationslager Bergen-Belsen die Neuankömmlinge nicht mehr registriert und die Toten nicht mehr beerdigt, da die kraftlosen KZ-Häftlinge bereits keine Massengräber mehr ausheben konnten. Bis Ende März 1945 wurden deshalb alle Toten verbrannt. Danach fehlten jedoch die erforderlichen Brennstoffe (Benzin), so daß man die Leichen in langen Reihen aufschichtete und notdürftig mit Chlor bedeckte. Allein von Anfang Januar bis Mitte April 1945 starben im KZ Bergen-Belsen rd. 35.000 Menschen.

Nach der Befreiung entdeckten die Briten im KZ Bergen-Belsen mehrere große "Leichenberge" (Länge: ca. 12-15 m).

Als der NS-Lagerkommandant Josef Kramer das Konzentrationslager am 15.04.1945 an die Briten übergab, lebten noch ca. 60.000 Gefangene. Nach der Befreiung starben noch etwa 13.000 KZ-Häftlinge an den Folgen der unmenschlichen Behandlung und der Seuchen (x051/-69).

Der deutsche Staatsanwalt Willy Dreßen schrieb später über das Konzentrationslager Bergen-

Belsen (x051/68-69): >>Bergen-Belsen, nationalsozialistisches KZ im Kreis Celle (seit März 43), Mitte Juli 43 fertig gestellt, bestimmt zur Aufnahme von ca. 10.000 weiblichen und männlichen jüdischen Häftlingen verschiedener europäischer Nationalitäten, denen Auswanderung zum Austausch gegen deutsche Heimkehrer versprochen war.

Die Insassen durften zunächst nicht zur Arbeit herangezogen werden, erst seit 1944 galt für einen Teil der Häftlinge Arbeitszwang (Entladen von Waggons, Erdarbeiten u.a.). Bergen-Belsen gliederte sich in einzelne Abteilungen, die größte war das Sternlager ("Judenstern"). An zweiter Stelle stand das sogenannte "Neutralenlager" für nichtaustauschfähige Juden aus neutralen Staaten. Die Verpflegungs-, Unterbringungs- und hygienischen Verhältnisse entsprachen dem in KZ üblichen unzulänglichen Standard. Die Häftlinge wurden – obwohl Bergen-Belsen als Vorzugslager galt – von den Block- und Kommandoführern schikaniert und mißhandelt.

Austauschaktionen gab es 1944 nach Palästina (222 Personen) gegen dort internierte deutsche Staatsbürger, in die Schweiz (1.685 ungarische Juden) gegen eine Kopfquote von rund 1.000 Dollar sowie in die USA und Nordafrika (rund 800 Personen) im Austausch gegen in Amerika internierte deutsche Bürger. Im Lauf des Jahres 1943 kamen aus anderen KZ kranke Häftlinge in eine gesonderte Abteilung (Erholungslager), in der schließlich etwa 2.000 Häftlinge untergebracht wurden.

Mangel an Medikamenten und miserable hygienische Verhältnisse führten zu vielen Todesfällen. V.a. im Juni/Juli 44 wurden zahlreiche schwerkranke Häftlinge durch Phenoleinspritzungen getötet. Neben dem "Erholungslager" wurde Mitte August ein "Einweisungslager" (Zeltlager) für polnische Frauen eingerichtet, das Ende 44/Anfang 45 durch Tausende kranke weibliche Häftlinge aus Auschwitz total überfüllt wurde.

Gegen Kriegsende diente Bergen-Belsen dann als Auffanglager für zigtausend aus anderen KZ evakuierte Häftlinge. Es kam zur Katastrophe: Seit Februar 45 wurden die Neuankömmlinge nicht einmal mehr registriert. Die Verluste durch Hunger, Seuchen und Erschöpfung waren schrecklich. Allein von Anfang Januar 45 bis Mitte April 45 starben in Bergen-Belsen rund 35.000 Menschen. Als der Kommandant Josef Kramer am 15.4.45 das Lager an die Engländer übergab, befanden sich in Bergen-Belsen noch ca. 60.000 Überlebende, von denen nach der Befreiung noch 13.000 an Erschöpfung und Seuchen u.a. starben.

Kramer wurde von den Engländern zum Tod verurteilt und hingerichtet, sein Vorgänger Rudolf Haas 1950 für tot erklärt.<<

Von den 714.200 KZ-Häftlingen, die im April/Mai 1945 in den mittel- und westdeutschen Konzentrationslagern inhaftiert waren, starb etwa jeder dritte KZ-Häftling an Hungerkatastrophen oder Seuchen (x090/302). In fast allen Lagern türmten sich regelrechte Leichenberge, so daß die westlichen Alliierten zuerst fälschlicherweise annahmen, daß es sich um Vernichtungslager handeln würde.

Die wenigen Überlebenden, fast alle zum Skelett abgemagert, berichteten Schauriges (von sadistischen Folterungen, tödlichen "medizinischen" Experimenten und anderen Qualen). Für das deutsche Volk schlug damals die unerbittliche Stunde der Wahrheit. Alles, was das NS-Regime geschickt verschleiert hatte und den meisten Deutschen bisher verborgen geblieben war, kam jetzt an das Licht des Tages. Als die deutsche Bevölkerung später zum ersten Mal mit den unsäglichen Bildern des Grauens konfrontiert wurde, war sie vor Entsetzen regelrecht gelähmt.

Die US-Kriegskorrespondentin Martha Gellhorn (1908-1998) berichtete damals über die Befreiung des KZ Dachau (x083/204-205): >>... Jetzt waren wir am Krematorium. "Halten Sie sich lieber ein Taschentuch vor die Nase", sagte der Führer. Da, plötzlich und doch nicht zu glauben, niemals, waren die Leiber der Toten. Sie waren überall. Sie lagen stapelweise im Ofenraum, aber die SS hatte keine Zeit mehr gehabt, sie zu verbrennen. Sie lagen in Haufen

vor der Tür und am Gebäude entlang. Alle waren nackt, und hinter dem Krematorium waren die zerlumpte Kleider der Toten ordentlich aufgehäuft, Hemden, Jacken, Hosen, Schuhe, die ihre Sterilisation und Weiterverwendung erwarteten.

Die Kleidungsstücke wurden sorgfältig behandelt, aber die Leichen wurden wie Müll hingekippt und verweseten in der Sonne, gelb und nichts als Knochen, riesig gewordene Knochen, denn kein Fleisch bedeckte sie mehr, grauenhafte, entsetzliche, peinigende Knochen, und der unerträgliche Geruch des Todes.

Wir haben inzwischen alle eine Menge gesehen; wir haben zu viele Kriege gesehen und zu viel gewaltsames Sterben, wir haben Lazarette gesehen, blutig und besudelt wie Schlachthäuser; über den halben Erdball haben wir die Toten wie Bündel auf allen Straßen liegen gesehen. Aber nirgendwo hat es etwas gegeben wie dies hier. Nichts am Krieg war jemals so wahnsinnig brutal wie diese verhungerten und mißhandelten, nackten, namenlosen Toten.

Hinter einem Haufen solcher Toten lagen die bekleideten, gesunden Körper der deutschen Soldaten, die man in diesem Lager angetroffen hatte. Sie wurden auf der Stelle erschossen, als die nordamerikanische Armee einzog. Und zum 1. Mal konnte man einen toten Menschen anschauen und sich freuen ...<<

General Eisenhower erklärte später nach der Besichtigung des befreiten KZ-Lagers Ohrdruf (Außenlager des KZ Buchenwald) (x114/2.25): >>... Ich bin niemals imstande gewesen, die Gefühle zu schildern, die mich überkamen, als ich zum erstenmal ein so unbeschreibliches Zeugnis für die Unmenschlichkeit der Nazis vor Augen hatte - ein Zeugnis dafür, daß sie sich über die einfachsten Gebote der Menschlichkeit in skrupelloser Weise hinwegsetzten. Bisher hatte ich nur gewußt, daß es Lager dieser Art gäbe, alles andere kannte ich nur vom Hörensagen. Nichts hat mich so erschüttert, wie dieser Anblick.<<

Hitlers Ende

Als Hitler während der täglichen Lagebesprechung am 30. April 1945 erfuhr, daß die sowjetischen Truppen bereits den Potsdamer Platz erreicht hatten und z.T. nur noch 300-400 m entfernt waren, ließ Hitler am Nachmittag seinen Wolfshund "Blondi" vergiften. Danach verabchiedeten sich Hitler und seine Frau, um Selbstmord zu begehen.

Hitler, der seit 1933 die "alleinige Führerverantwortung" verherrlichte, entzog sich erwartungsgemäß der Haftung und Verantwortung. Adolf Hitler (1889 in Braunau/Österreich geboren) schoß sich am 30. April 1945 einige Minuten nach dem Tod seiner Ehefrau in die rechte Schläfe und zerbiß vermutlich gleichzeitig eine Blausäurekapsel (x044/82).

Der uneinsichtige Zyniker äußerte kurz vor seinem Freitod am 30. April 1945 (x033/611): >>... Ich weiß, morgen schon werden mich Millionen Menschen verfluchen, - das Schicksal wollte es nicht anders ...<<

Im politischen Testament Hitlers hieß es z.B. (x023/368-369,372): >>... Ich habe noch drei Tage vor Ausbruch des deutsch-polnischen Krieges dem britischen Botschafter in Berlin eine Lösung der deutsch-polnischen Probleme vorgeschlagen – ähnlich der im Falle des Saargebietes unter internationaler Kontrolle. Auch dieses Angebot kann nicht weggeleugnet werden. Es wurde nur verworfen, weil die maßgebenden Kreise der englischen Politik den Krieg wünschten, teils der erhofften Geschäfte wegen, teils getrieben durch eine, vom internationalen Judentum veranstaltete Propaganda.

Ich habe aber auch keinen Zweifel darüber gelassen, daß, wenn die Völker Europas wieder nur als Aktienpakete dieser internationalen Geld- und Finanzverschwörer angesehen werden, dann auch jenes Volk mit zur Verantwortung gezogen wird, daß der eigentliche Schuldige an diesem mörderischen Ringen ist: Das Judentum!

Ich habe weiter keinen darüber im Unklaren gelassen, daß dieses Mal nicht nur Millionen Kinder von Europäern der arischen Völker verhungern werden, nicht nur Millionen erwachse-

ner Männer den Tod erleiden und nicht nur Hunderttausende von Frauen und Kindern in den Städten verbrannt und zu Tode bombardiert werden dürften, ohne daß der eigentliche Schuldige, wenn auch durch humanere Mittel, seine Schuld zu büßen hat.

Nach einem sechsjährigen Kampf, der einst in die Geschichte trotz aller Rückschläge als ruhmvollste und tapferste Bekundung des Lebenswillens eines Volkes eingehen wird, kann ich mich nicht von der Stadt trennen, die die Hauptstadt dieses Reiches ist. Da die Kräfte zu gering sind, um dem feindlichen Ansturm gerade an dieser Stelle noch länger standzuhalten, der eigene Widerstand aber durch ebenso verblendete wie charakterlose Subjekte allmählich entwertet wird, möchte ich mein Schicksal mit jenem teilen, das Millionen anderer auch auf sich genommen haben, indem ich in dieser Stadt bleibe. Außerdem will ich nicht Feinden in die Hände fallen, die zur Erlustigung ihrer verhetzten Massen ein neues, von Juden arrangiertes Schauspiel benötigen.

Ich hatte mich daher entschlossen, in Berlin zu bleiben und dort aus freien Stücken in dem Augenblick den Tod zu wählen, in dem ich glaube, daß der Sitz des Führers und Kanzlers nicht mehr gehalten werden kann. Ich sterbe mit freudigem Herzen angesichts der mir bewußten unermeßlichen Taten und Leistungen unserer Soldaten an der Front, unserer Frauen zuhause, den Leistungen unserer Bauern und Arbeiter und dem in der Geschichte einmaligen Einsatz unserer Jugend, die meinen Namen trägt. ...<<

>>... Vor allem verpflichte ich die Führung der Nation und die Gefolgschaft zur peinlichen Einhaltung der Rassengesetze und zum unbarmherzigen Widerstand gegen den Weltvergifter aller Völker, das internationale Judentum.

Gegeben zu Berlin, den 29 April 1945, 4.00 Uhr.

Adolf Hitler

Als Zeuge:

Dr. Joseph Goebbels, Martin Bormann, Wilhelm Burgdorf, Hans Krebs.<<

Der NS-Rundfunk berichtete am 1. Mai 1945, um 22.26 Uhr, über Hitlers angeblichen Heldentod (x023/352): >>Aus dem Führerhauptquartier wird gemeldet, daß unser Führer Adolf Hitler heute nachmittag in seinem Befehlsstand in der Reichskanzlei, bis zum letzten Atemzug gegen den Bolschewismus kämpfend, für Deutschland gefallen ist. Am 30. April hat der Führer Großadmiral Dönitz zu seinem Nachfolger ernannt.<<

Adolf Hitler gehörte sicherlich zu den erstaunlichsten Personen der Weltgeschichte. Obwohl dieser arbeitslose, berufslose "Künstler" noch mit 30 Jahren eine gescheiterte Existenz war, wurde der ehemalige Österreicher mit 44 Jahren das Staatsoberhaupt des Deutschen Reiches und hinterließ mit 56 Jahren ein einzigartiges Chaos.

Hitler war zweifelsfrei ein gefährlicher Psychopath, der unter "normalen Umständen" sicherlich irgendwann im Irrenhaus oder im Zuchthaus gelandet wäre. Er verdankte seine "außergewöhnliche Karriere" in erster Linie den verhängnisvollen Folgen der Versailler "Friedensverträge", die das Deutsche Reich nach dem Ersten Weltkrieg fast völlig zerbrachen.

Nach Hitlers Wahnvorstellungen sollte das "Dritte Reich" 1.000 Jahre dauern, aber schon nach "nur" 12 Jahren war der "braune Spuk" bereits vorbei. Der Traum vom 1.000jährigen 3. Reich wurde für die deutsche Nation schließlich zu einem endlosen Alptraum. In der deutschen Geschichte gab es noch nie eine Epoche (einschließlich der verheerenden Katastrophen, die sich im Verlauf der Völkerwanderungen und des 30jährigen Krieges ereigneten), die Frauen, Kindern und alten Menschen vergleichbare Belastungen und unmenschliche Qualen auferlegte. Millionen von Ost- und Volksdeutschen, die größtenteils keine NS-Verbrechen verübt hatten, wurden 1944/45 dem sicheren Verderben preisgegeben. Die naiven Volksgenossen merkten erst nach dem Zusammenbruch des "Dritten Reiches", daß man sie nur unentwegt belogen und betrogen hatte.

Durch die furchtbaren, ungeheuerlichen NS-Massenverbrechen besudelte Hitler das Ansehen und die Ehre des gesamten deutschen Volkes, das sich seit uralten Zeiten besonders durch seinen ausgeprägten Sinn für Recht und Redlichkeit ausgezeichnet hatte. Innerhalb von nur 12 Jahren zerstörte dieser größtenwahnsinnige "Führer" eine mehr als 1.000jährige glanzvolle deutsche Geschichte. Hitler, der sich schon bald als ein wahrer Teufel in Menschengestalt entpuppte, degradierte die jahrhundertlang geachteten, stolzen Deutschen schließlich zu einem gebrochenen und mit beispielloser Schande belasteten "Volk der Täter".

Vor allem der völlig sinnlose Völkermord an den europäischen Juden wird Hitler bzw. das deutsche Volk infolge der sogenannten "Kollektivschuld" wahrscheinlich ewig brandmarken und diskriminieren. Dieser "selbsternannte Führer", der seine treue Gefolgschaft eigentlich nur verachtet hatte, zertrümmerte vermutlich für alle Zeiten das herausragende kulturelle und politische Ansehen der bisherigen und zukünftigen deutschen Generationen.

Hitler hinterließ ein fast völlig zerstörtes Land und führte das Deutsche Reich nicht nur in die größte militärische und moralische Katastrophe der deutschen Geschichte, sondern er verursachte außerdem eine Staatsverschuldung von gigantischen Ausmaßen (Schulden des Deutschen Reiches 1932 = 11,4 Milliarden RM, 1939 = 30,0 Milliarden RM, Mai 1945 = ca. 380,0-400,0 Milliarden RM (x033/620). Das Deutsche Reich verlor außerdem etwa 50 % = 300,0 Milliarden RM des gesamten Volksvermögens (x074/1158).

Der Prager Aufstand

Im März 1945 hielten sich schon mehr als 1,5 Millionen Flüchtlinge aus Schlesien und Südosteuropa im Sudetenland sowie im Protektorat Böhmen und Mähren auf. Nach den großen Fluchtstrapazen fühlten sich die Flüchtlinge zunächst sicher und geborgen. Als im April unübersehbare Flüchtlings- und Wehrmachtsskolonnen eintrafen, wurde die Lage jedoch allmählich chaotisch. Trotz aller Hektik und Panik verhielten sich die Tschechen bis zum 4./5. Mai 1945 merkwürdig ruhig. Nichts deutete auf die drohende Katastrophe hin.

Viele Sudetendeutsche und Flüchtlinge wußten damals nicht, daß Exilpräsident Dr. Benesch bereits während seiner Rundfunkbotschaft am 27.10.1943 radikale Vergeltungsmaßnahmen angedroht hatte (x004/50-51): >>... In unserem Land wird das Ende des Krieges mit Blut geschrieben werden. Den Deutschen wird alles erbarmungslos und vielfach zurückgeben werden, was sie in unserem Land verbrochen haben. ... In unserem Land wird gnadenlos und mit doppelter Münze heimgezahlt werden, was sie in unserem Land seit 1938 angerichtet haben.<<

Am 3. Februar 1944 hatte Dr. Benesch (Chef der tschechischen Exilregierung) vor dem britischen Staatsrat in London nochmals Gewalttaten angekündigt (x004/51): >>... Der Umsturz in der CSR muß gewaltsam, muß eine gewaltige Volksabrechnung mit den Deutschen und den faschistischen Gewalttätern, ein blutiger, unbarmherziger Kampf sein.<<

Am 4. Mai 1945 wurde in Prag der Ausnahmezustand (nächtliche Ausgangssperre) verhängt, weil sich die tschechische Bevölkerung zunehmend aggressiver benahm. In Prag hielten sich damals rd. 150.000 deutsche Zivilisten und ca. 50.000 deutsche Verwundete auf, die man in 18 Heereslazaretten untergebracht hatte (x004/52).

Am Morgen des 5. Mai 1945 brach urplötzlich der tschechische Aufstand gegen die deutsche Besatzungsmacht los. Gegen Mittag massakrierten kommunistische Kampfgruppen die SS-Wachen des Rundfunksenders Prag II. Die Aufständischen besetzten danach den Sender und riefen die tschechische Bevölkerung zum bedingungslosen Aufstand auf (x004/55).

Als die letzten deutschen Truppenkolonnen am 9. Mai 1945 aus Prag abzogen, griffen sowjetische Panzertruppen der 1. Ukrainischen Front (Konjew) an und walzten die deutschen Nachhut nieder.

Der Rundfunksender Prag II meldete sofort die Ankunft der Sowjets (x005/110): >>Die deut-

sche Wehrmacht ergibt sich! ... Die SS ist vertrieben! ... Es lebe Stalin und die glorreiche Rote Armee! ...<<

Vor allem die Meldung, daß von den deutschen Truppen keine Vergeltung mehr zu befürchten wäre, ließ in Prag einen Sturm der Gewalt gegen die zurückgebliebenen Deutschen losbrechen.

Im Verlauf des Prager Aufstandes wurden im Protektorat Böhmen und Mähren etwa 15.000 deutsche Zivilisten umgebracht und Tausende schwer mißhandelt und gefoltert (x010/47). In den folgenden 12 Tagen kamen im Protektorat Böhmen und Mähren sowie im Sudetenland weitere 27.000 deutsche Zivilisten um. Nach tschechischen Angaben wurden beim Prager Aufstand ca. 2.400 Tschechen getötet (x004/60).

Aufgrund der begrenzten Plünderungsfreiheit führten die sowjetischen Soldaten zwar Plünderungen und zahlreiche Gewalttaten durch, aber Massenverbrechen, wie sie sich z.B. in den deutschen Ostgebieten ereigneten, fanden in der Tschechoslowakei nicht statt. Nach dem Einmarsch der Roten Armee griffen sowjetische Offiziere gelegentlich sogar ein, um deutsche Verfolgte vor dem tschechischen Pöbel zu schützen.

Nach einer offiziellen tschechischen Statistik kamen im Verlauf der deutschen Besatzungszeit und beim tschechischen Aufstand insgesamt mindestens 36.700 Tschechen (ohne ca. 233.000 jüdisch-tschechische Mordopfer) um (x025/252, x061/482).

Im Jahre 1960 veröffentlichte das Statistische Bundesamt Wiesbaden erstmalig die offiziellen "Nachkriegsverluste" der Tschechoslowakei-Deutschen. Nach langjährigen Ermittlungen meldete man 266.600 "ungeklärte Fälle" (x016/79).

Das Bundesarchiv Koblenz berichtete im Jahre 1974 über die tschechischen Gewalttaten und Zwangsmaßnahmen (x010/43-44): >>... Böhmen und Mähren-Schlesien (standen) seit dem Prager Aufstand vom 5. Mai 1945 ... im Zeichen nationalistischer Haßgefühle sowie eines Vergeltungsdranges insbesondere gegenüber den Sudetendeutschen, die als Verräter des tschechischen Staates betrachtet wurden.

In Abschnitt VIII des Kaschauer Programms der tschechischen Regierung der Nationalen Front der Tschechen und Slowaken vom 5.4.1945 wurde die deutsche und magyarische Minderheit zu einem großen Teil als "das gefügige Werkzeug einer gegen die Republik gerichteten auswärtigen Eroberungspolitik" bezeichnet, "von denen sich vor allem die tschechischen Deutschen direkt zu einem Ausrottungsfeldzug gegen das tschechische und slowakische Volk hergaben."

Geschürt wurde der Haß durch Reden und Broschüren politischer Persönlichkeiten sowie durch Presseartikel, worin zu einer kollektiven Bestrafung der Deutschen für begangene Verbrechen aufgefordert wurde. Bei den Ausschreitungen gegenüber den Deutschen mag bei manchen der Täter entfesselte nationalistische Leidenschaft, bei anderen blinder politischer Fanatismus eine Rolle gespielt haben, viele waren jedoch von opportunistischen Motiven und niedrigsten Instinkten bestimmt. Darauf weisen die zahlreich überlieferten Nachrichten über sadistische Handlungen hin.

An den hier gegenüber der deutschen Bevölkerung verübten Gewalttaten waren beteiligt:

- die teilweise kommunistisch beeinflusste Revolutionsgarde, ... ihre Angehörigen nannten sich Partisanen, obwohl sie größtenteils erst nach Beendigung der Kampfhandlungen der Garde zugeströmt waren;
- Soldaten und Offiziere der in der Sowjetunion unter General Svoboda gebildeten tschechischen Befreiungsarmee;
- die SNB (Wache der nationalen Sicherheit), die die Funktion des Staatssicherheitsdienstes sowie der Gendarmerie und Polizei ausübte, und schließlich
- auf den Straßen der tschechische Mob.

Zu den Gewalttaten gehörten Tötungen, verübt in verschiedenster Weise durch Erschießen,

Erhängen, Erschlagen, Ertränken, brutale und sadistische Mißhandlungen, ferner Vergewaltigungen von Frauen. Die Ausschreitungen richteten sich zunächst gegen die deutsche Bevölkerung in ihrer Gesamtheit ...<<

Der britische Historiker Christopher Duffy berichtete später über den "Prager Aufstand" (x100/308): >>Die Welle der Gewalt, die am 9. Mai ausgebrochen war, hielt noch monatelang an und erfaßte über Prag hinaus alle von Deutschen bewohnten Gebiete der Tschechoslowakei. Das Ungewöhnliche daran war, daß die Gewalt von der tschechischen Bevölkerung ausging und nicht von den sowjetischen Soldaten, die tatsächlich allen Grund hatten, die Deutschen zu hassen.

Die tschechoslowakische Regierung war erst 1989 zu einem Eingeständnis bereit, daß diese schmachvollen Ereignisse stattgefunden hatten. ...<<

Kapitulation der Deutschen Wehrmacht

Großadmiral Dönitz (nach Hitlers Selbstmord amtierender "Reichspräsident") bevollmächtigte am 2. Mai 1945 erfahrene Wehrmachtbefehlshaber, unverzüglich Teilkapitulations- und Übergabeverhandlungen aufzunehmen. In erster Linie wollte man genügend Zeit gewinnen, um die Soldaten des Ostheeres und die Flüchtlingsmassen vor den Sowjets zu retten. Für die Rettung des deutschen Ostheeres (noch etwa rd. 3.000.000 Soldaten) und der Flüchtlinge benötigte man mindestens 10 Tage.

Großadmiral Karl Dönitz (1891-1980), der von seiner Ernennung überrascht wurde, berichtete damals über seine militärische Strategie (x023/353): >>Schluß machen, Heldenkampf ist genug gekämpft, Volkssubstanz erhalten, keine unnötigen Blutopfer mehr.

Um Menschen – Soldaten und Zivilpersonen – vor dem Bolschewismus zu retten, Fortsetzung des Kampfes gegen Osten, besonders mit Rücksicht auf die Flüchtlinge in Mecklenburg, die Armee Wenck in Brandenburg und die Armeegruppe Schörner im Protektorat; weiterkämpfen an der Elbe bei Lauenburg, um das Loch zwischen Lübeck und Lauenburg offenzuhalten. ...<<

Der damalige Staatschef Dönitz schrieb später in seinem Buch "10 Jahre und 20 Tage" (x031/-25): >>... Es war mir klar, daß mir die dunkelste Stunde bevorstand, die ein Soldat erleben konnte, die Stunde der bedingungslosen militärischen Kapitulation. Ich wußte auch, daß mein Name für alle Zeiten mit ihr verknüpft bleiben würde und daß man mit Haß und Tatsachentstellung versuchen würde, meine Ehre anzugreifen. Das Gebot der Pflicht verlangte von mir, daß dies alles keine Rolle spielen durfte.

Mein Regierungsprogramm war einfach. Es galt, so viele Menschenleben zu retten wie möglich. Das Ziel war das gleiche wie in den letzten Kriegsmonaten. Alle Maßnahmen waren unter diesem Gesichtspunkt zu treffen. ...<<

Feldmarschall Montgomery (britischer Oberbefehlshaber) akzeptierte am 4. Mai 1945 die deutsche Teilkapitulation, weil er weitere deutsch-britische Kämpfe vermeiden wollte (x023/-353). Im britischen Hauptquartier in der Lüneburger Heide unterzeichnete Generaladmiral von Friedeburg um 18.30 Uhr die Kapitulationsurkunde für alle deutschen Streitkräfte in den Niederlanden, Nordwestdeutschland, Dänemark und in Norwegen (ab 5.05.1945, 8.00 Uhr). Montgomery erteilte anschließend den Befehl, die Wehrmachtstruppen aus Mecklenburg (Heeresgruppe Weichsel, Generaloberst Student) in britische Kriegsgefangenschaft zu übernehmen.

Zum Problem der Flüchtlingsübernahme bemerkte der britische Oberbefehlshaber (x044/86): >>... Er wolle über Möglichkeiten nachdenken, er sei ja kein Unmensch.<<

Feldmarschall Montgomery, der im Gegensatz zu General Eisenhower sehr viel tat, um den deutschen Flüchtlingen und Soldaten zu helfen, stellte später in seinen Erinnerungen fest (x028/91-92): >>Aus ihrem Verhalten merkte man sehr bald, daß die Russen, obschon gute Kämpfer, tatsächlich unzivilisierte Asiaten waren und noch nie eine Kultur gekannt hatten, die

der des übrigen Europa vergleichbar war. Ihre Einstellung war in jeder Hinsicht völlig verschieden von unserer und ihr Benehmen, besonders gegenüber Frauen, widerte uns an. ...<< Nach Abschluß der deutsch-britischen Verhandlungen flog von Friedeburg unverzüglich nach Reims und traf noch in der Nacht (am 4.05.1945) im nordamerikanischen Hauptquartier ein. Dort übermittelte von Friedeburg die deutschen Teilkapitulationsvorschläge.

US-Stabschef General Smith, der wie Eisenhower äußerst jähzornig war und schnell fuchsteufelwild wurde, teilte den Unterhändlern jedoch schon frühzeitig mit, daß General Dwight D. Eisenhower (1890-1969, Oberbefehlshaber der alliierten Truppen in Westeuropa, von 1953-61 34. US-Präsident) jede Art von Teilkapitulation ablehnen würde und höchstens eine bedingungslose Gesamtkapitulation anerkennen könnte (x044/86).

Da Eisenhowers Haltung unerbittlich blieb, unterzeichneten Generaloberst Alfred Jodl (Chef des OKW), Generaladmiral Hans-Georg von Friedeburg (Oberbefehlshaber der Kriegsmarine) und General Wilhelm Oxenius (Luftwaffe) am 7. Mai 1945, um 2.41 Uhr, die "bedingungslose" deutsche Gesamtkapitulation (in Kraft ab 9.05.1945, 0.01 Uhr).

Nach der Kapitulationsanerkennung erklärte Generaloberst Alfred Jodl im nordamerikanischen Hauptquartier (x027/425): >>Herr General, mit dieser Unterzeichnung sind das deutsche Volk und die deutsche Wehrmacht auf Gedeih und Verderb dem Sieger ausgeliefert. ... In dieser Stunde bleibt mir nichts, als auf die Großmut des Siegers zu hoffen.<<

Angesichts der feindseligen Haltung der Sieger, die verächtlich schwiegen, salutierte die deutsche Delegation und kehrte sofort nach Flensburg zurück.

Im Artikel 1 der Kapitulationsurkunde hieß es (x063/602): >>... (daß die) hier Unterzeichneten ... im Auftrag des Oberkommandos der Deutschen Wehrmacht handeln.<<

Die Gesamtkapitulation war demnach rein militärischer Natur und keine politische Übergabe des gesamten deutschen Staatswesens, denn nicht die politischen Machthaber des Deutschen Reiches, sondern die Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht unterzeichneten die Kapitulationsurkunde.

Mit dieser Kapitulation verhinderte die deutsche Wehrmacht wahrscheinlich unwissentlich den Abwurf der ersten Atombombe auf ein Ziel in Deutschland (x090/296).

Ein Angehöriger der US-Air Force (gehörte zur Flugzeugbesatzung, die am 9. August 1945 eine Atombombe auf Nagasaki abwarf) berichtete später (x165/493): >>... Wenn der Krieg länger gedauert hätte, wäre die Bombe in Europa eingesetzt worden, daß weiß ich. Wir haben öfters Simulationsflüge durchgeführt, die über zwei-, dreitausend Meilen gingen. Der Bombenschütze, ich und der Navigator, wir flogen diese Einsätze. Das war alles für Deutschland geplant, darauf waren wir die ganze Zeit eingestellt. Das es die Japaner treffen sollte, war, glaube ich, eine Entscheidung, die Truman in der letzten Sekunde gefällt hat.<<

In einer Rundfunkansprache gab Graf Schwerin von Krosigk ("Leiter der Geschäftsführenden deutsche Reichsregierung") am 7. Mai 1945 die Kapitulation bekannt (x033/614): >>... Das Oberkommando der Wehrmacht hat heute auf Geheiß des Großadmirals Dönitz die bedingungslose Kapitulation aller Truppen erklärt. ...

(Auf dem) Weg durch das Dunkel der Zukunft ... (müssen wir uns) durch 3 Sterne erleuchten und führen lassen, die stets das Unterpfand echten deutschen Wesens waren: Einigkeit und Recht und Freiheit!<<

Die britische Nachrichtenagentur "REUTERS" meldete am 8. Mai 1945 die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht (x111/12): >>Deutschland ist ein unterworfenen, erobertes und besetztes Land, das keine unabhängige Existenz hat. ...<<

Churchills Kommentar lautete am 8. Mai 1945 (x111/12): >>... Die bedingungslose Kapitulation unserer Feinde war das Signal für den größten Freudenausbruch in der Geschichte der Menschheit.<<

Charles de Gaulle erklärte am 8. Mai 1945 während eines Dankgottesdienstes in der Kathedra-

le von Notre-Dame in Paris (x111/12): >>... Als Staat, als Macht und als Doktrin ist das Deutsche Reich völlig zerstört.<<

General Eisenhower verbot den US-Soldaten am 8. Mai 1945 nochmals jeden persönlichen Kontakt mit der deutschen Bevölkerung (x111/12): >>Die Offiziere und Mannschaften haben auf den Straßen, in Häusern, Cafés, Filmtheatern usw. sich den deutschen Männern, Frauen und Kindern fernzuhalten. Ein Kontakt mit der Bevölkerung ist nur im dienstlichen Verkehr gestattet. Jede Art des persönlichen Umgangs hat zu unterbleiben. Ich wünsche keine gegenseitigen Besuche, keine Teilnahme an sozialen Veranstaltungen, kein Händeschütteln.

Bloße Kapitulation bedeutet noch nicht Frieden. Der Einfluß der Nazis hat alles durchdrungen, selbst die Kirche und die Schulen. Die Besetzung Deutschlands ist ein Kriegsakts, dessen oberstes Ziel die Vernichtung des Nazi-Systems ist. Für euch Soldaten ist es noch zu früh, zwischen guten und schlechten Deutschen zu unterscheiden. ...<<

Da Stalin ausdrücklich die Wiederholung der deutschen Kapitulationserklärung verlangte, unterzeichneten Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel (Chef des OKW), Generaladmiral von Friedeburg (Oberbefehlshaber der Kriegsmarine) und Generaloberst Hans-Jürgen Stumpff (stellvertretender Oberbefehlshaber der Luftwaffe) am 9. Mai 1945, um 0.16 Uhr, die militärische Kapitulationsurkunde im sowjetischen Hauptquartier in Berlin-Karlshorst

Die deutsche Gesamtkapitulation trat unverändert am 9. Mai 1945 um 0.01 Uhr in Kraft. An allen deutschen Frontabschnitten (mit Ausnahme der Tschechoslowakei) ruhten die Waffen.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am 9. Mai 1945 bekannt (x013/569): >>Seit Mitternacht schweigen nun an allen Fronten die Waffen. Auf Befehl des Großadmirals hat die Wehrmacht den aussichtslos gewordenen Kampf eingestellt. Damit ist das fast 6jährige heldenhafte Ringen zu Ende. Es hat uns große Siege, aber auch schwere Niederlagen gebracht. Die deutsche Wehrmacht ist am Ende einer gewaltigen Übermacht ehrenvoll unterlegen.

Der deutsche Soldat hat, getreu seinem Eid, im höchsten Einsatz für sein Volk für immer Unvergeßliches geleistet. Die Heimat hat ihn bis zuletzt mit allen Kräften unter schwersten Opfern unterstützt.

Die einmalige Leistung von Front und Heimat wird in einem späteren gerechten Urteil der Geschichte ihre endgültige Würdigung finden.

Den Leistungen und Opfern der deutschen Soldaten zu Lande, zu Wasser und in der Luft wird auch der Gegner die Achtung nicht versagen. Jeder Soldat kann deshalb die Waffe aufrecht und stolz aus der Hand legen und in den schwersten Stunden unserer Geschichte tapfer und zuversichtlich an die Arbeit gehen für das ewige Leben unseres Volkes.

Die Wehrmacht gedenkt in dieser schweren Stunde ihrer vor dem Feinde gebliebenen Kameraden.

Die Toten verpflichten zu bedingungsloser Treue, zu Gehorsam und Disziplin gegenüber dem aus zahllosen Wunden blutenden Vaterland.<<

Nach der deutschen Kapitulation atmete die deutsche Bevölkerung zwar erleichtert auf, aber fast alle Deutschen reagierten gleichzeitig tief erschüttert. Infolge der Sinnlosigkeit des verlorenen Krieges, der jahrelang Tod und Verderben über Millionen gebracht hatte, brachen die meisten Deutschen vor Jammer und Schmerz regelrecht zusammen.

Kurt Schumacher (1895-1952, SPD-Politiker) berichtete am 9. Mai 1945 über das unglaubliche Ausmaß der deutschen Tragödie (x111/18): >>... Unübersehbar ist das Trümmerfeld, unvorstellbar das Elend, die Konzentrationslager, die Judenverfolgung, die Barbarei der Kriegsführung, die Plünderungen und Sklavenjagden in den besetzten Gebieten. Das eigene Volk ist ausgeblutet. Die Wirtschaft ist zerstört, ihre Substanz geschwunden. Das Land ist krank bis ins Mark. Die einfachsten Anforderungen des täglichen Lebens sind schier unlösbare Probleme geworden.<<

Der Politiker Theodor Heuss (1884-1963) notierte am 9. Mai 1945 in seinem Tagebuch

(x111/18): >>Gestern haben die siegenden Mächte den Victory-Day gefeiert. Wir haben ihn am Radio registriert, in dem Bewußtsein, daß er einer der furchtbarsten Tage der deutschen Geschichte sei, doch in einer völlig anderen seelischen Situation als jener, in der wir den politisch-militärischen Zusammenbruch des November 1918 erlebten. ...<<

Am 23. Mai 1945 wurde die "Geschäftsführende Zentralregierung des Deutschen Reiches" durch den Alliierten Kontrollrat der Siegermächte in Berlin abgesetzt. Sämtliche Mitglieder der letzten deutschen Reichsregierung und des Oberkommandos der Wehrmacht (sog. "Dönitz-Clique") wurden am 23. Mai 1945 auf Weisung General Eisenhowers in Flensburg-Mürwik verhaftet und "als Kriegsgefangene" inhaftiert. Generaladmiral von Friedeburg beging noch am selben Tag in seiner Zelle Selbstmord (Giftkapsel).

Sieger und Verlierer des Zweiten Weltkrieges

Das Deutsche Reich, daß von den europäischen Großmächten Frankreich, England und der UdSSR nicht gestoppt werden konnte, wurde schließlich - wie im Ersten Weltkrieg - erst durch das Eingreifen der "Supermacht" USA vollständig besiegt.

US-General Eisenhower erklärte während der Verleihung der Londoner Ehrenbürgerrechte am 12. Juni 1945 (x114/1.43): >>... Viele Wochen eingehender Studien in dem verfallenen Deutschen Reich haben in mir die Überzeugung reifen lassen, daß Deutschland nie wieder zu einem Zustand zurückkehren wird, den die Deutschen selbst als "normal" empfinden. Die Deutschen verstehen unter dem Begriff "normal" die Vorstellung, daß Deutschland imstande ist, mit jeder anderen hochzivilisierten und stark industrialisierten Nation der Welt konkurrieren zu können.

Dieses Ziel wird Deutschland, obgleich es heute Millionen Reichsangehörigen vorschwebt, nie wieder erreichen, das heißt, wenn die Anregungen befolgt werden, die von mir und meinem Stab ausgehen. Rußland, Großbritannien und die Vereinigten Staaten sind zweifellos entschlossen, es Deutschland für alle Zeiten unmöglich zu machen, wieder einen Krieg zu führen, und damit ergeben sich zwangsläufig Vorsichtsmaßregeln, die Deutschland aus der Reihe der großen Industriestaaten ausschalten.<<

Die Anglo-Amerikaner beendeten zwar Hitlers größtenwahnsinnige, menschenverachtende Expansionspolitik, aber gleichzeitig unterstützten sie auch Stalins Terrorregime und die Durchsetzung der maßlosen osteuropäischen Gebietsansprüche. Infolge dieser von den westlichen Alliierten geförderten gewaltsamen Expansionspolitik stieg die UdSSR unaufhaltsam zur neuen Weltmacht auf.

Stalin, der kühle Rechner und verschlagene Verhandlungsexperte, war eindeutig der Sieger des Zweiten Weltkrieges. Stalin hatte frühzeitig erkannt, was die westlichen Alliierten erst noch mühsam lernen mußten und zunächst nicht einsehen wollten: "Wer Deutschland beherrschte, besaß auch den Schlüssel für Westeuropa".

Die Westmächte verloren bereits bei den Konferenzen in Teheran, Jalta und in Potsdam vorzeitig den politischen Machtkampf gegen Stalin. Nach der Potsdamer Konferenz verschlechterten sich die Beziehungen der Kriegsalliierten zusehends.

Der "Kalte Krieg" gegen die einstigen Verbündeten war kein Zufallsprodukt, denn Stalin benötigte den "Eisernen Vorhang", um ungestört den Beginn der sog. "Kommunistischen Weltrevolution" einzuleiten. Der "verhinderte Priester" (Stalin) verwirklichte damals konsequent seine politischen Pläne und installierte in allen "befreiten Ländern" kommunistische Gesellschafts- bzw. Terrorsysteme.

Die osteuropäischen Staaten waren trotz der großen Menschenverluste die eigentlichen Gewinner des Zweiten Weltkrieges. Sie konnten ihre Staatsgebiete z.T. erheblich erweitern.

Nordamerika und die neue Supermacht UdSSR übernahmen nach dem Zweiten Weltkrieg schließlich die Weltherrschaft, während die bisherigen Machtzentren in Europa und Asien

entscheidend geschwächt bzw. gänzlich ausgeschaltet wurden.

Die Nordamerikaner zeigten zunächst nur geringes Interesse, sich langfristig im geschwächten Nachkriegseuropa zu binden. Die Nordamerikaner waren hauptsächlich daran interessiert, aufnahmefähige Absatzmärkte zu sichern und ließen Stalin ungehindert agieren, so daß sich das kommunistische System nicht nur in Ost-Mitteleuropa, sondern auch in Südostasien (Korea, Nord-Vietnam) ungehindert ausdehnen konnte. Für diese schwerwiegenden Fehler mußte Nordamerika später in Asien "bitteres Lehrgeld" zahlen, denn die anschließenden Kriege gegen Nord-Korea (1950-1953) und Nord-Vietnam (1965-1975) entwickelten sich zu den verlustreichsten Kriegen ("militärischen Niederlagen") der nordamerikanischen Geschichte.

Der kommunistische Führungsanspruch sowie die geistige und wirtschaftliche Isolierung Osteuropas führten in den folgenden Jahrzehnten zu dem größtenteils selbst verursachten sowjetischen Zusammenbruch, der letztlich im totalen Chaos endete und zur Teilauflösung der UdSSR führte.

Der deutsche Historiker Georg Bluhm berichtete später über die damalige Außenpolitik der USA gegenüber der UdSSR (x125/71): >>Die Zeit unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges brachte für die amerikanische Öffentlichkeit, aber auch für einflußreiche politische Kreise die Enttäuschung aller Hoffnungen, daß die Zusammenarbeit der Kriegskoalition zwischen den Großmächten fortgesetzt werden könnte, um dadurch für immer den Frieden in der Welt zu sichern.

Die Enttäuschung war um so größer, als Präsident Roosevelt in seinen Methoden sorgfältigst bemüht gewesen war, der Sowjetführung keinerlei Grund für irgendwelches Mißtrauen zu geben, weil das Fehlen jeglichen Mißtrauens als entscheidende Voraussetzung für den Verzicht auf künftige "Machtpolitik", also für die ersehnte Zusammenarbeit der Großmächte auf Vertrauensgrundlage angesehen wurde.

Als Preis für das Erreichen dieses ... Ideals hatte die amerikanische Führung während des Krieges gegenüber der Sowjetunion auf "Politik" im eigentlichen Wortsinne eigentlich verzichtet. So waren keinerlei Vorkehrungen getroffen worden, die den amerikanischen Willen zur gemeinsamen Friedenssicherung durch die Großmächte hätten erfolgreich durchsetzen können oder die auch nur hätten verhindern können, daß die Sowjetregierung ihre kommunistische Expansion in Ost-, Mittel- und Südosteuropa durchführte.

Die enttäuschende Erfahrung in den USA führte zu einer neuen Orientierung und Neukonzeption der amerikanischen Außenpolitik. In diesem Prozeß nahm Amerika bewußt die Bürde auf sich, durch den Zweiten Weltkrieg Führungsmacht der freiheitlichen westlichen Welt geworden zu sein. Der traditionelle Isolationismus wurde in jahrelanger Auseinandersetzung zurückgedrängt. Er besteht in den zurückliegenden Jahren bis heute fort. ...<<

Der deutsche Religions- und Kirchenkritiker Karlheinz Deschner (1924-2014) schrieb später über den eigentlichen Sieger des Zweiten Weltkrieges (x068/267-269): >>... Wie die USA aus dem Ersten Weltkrieg, dessen eigentliche Gewinner sie waren, am besten herauskamen, so erst recht aus dem Zweiten. Was die Europäer schwächte, hatte sie enorm gestärkt, ja zur mächtigsten Nation gemacht. Auch zur reichsten, mit Abstand. Nicht weniger als drei Viertel des gesamten Weltkapitals befanden sich in den USA. Ebenso zwei Drittel der gesamten Industriekapazität. All dies aber war ihnen mehr in den Schoß gefallen, als daß sie es sich erkämpft oder im strengen Sinn erarbeitet hätten. Auch deshalb verloren sie schon in wenigen Jahrzehnten eine einmalige industrielle Vormachtstellung.

Das Territorium der USA hatte durch den Krieg nicht gelitten. Kein Haus war zerbombt, kein Zivilist durch Kriegseinwirkungen getötet, keiner zum Flüchtling gemacht worden. Die Nation, seit nun bald zweihundert Jahren nie mehr innerhalb ihrer Grenzen attackiert, fühlte sich im Vollgefühl ihrer Kraft. Ruinen und Leichen in Europa und Japan, doch der "American way of life" nahm seinen Lauf, die "Pax Americana", das "amerikanische Jahrhundert" - mit dem

Kalten Krieg, dem Koreakrieg, Vietnamkrieg, Golfkrieg und einer Fülle anderer "Interventionen".

Zur Sowjetunion war das Verhältnis der westlichen Führungsmacht gleich nach dem Zweiten Weltkrieg schon wieder so schlecht, wie es etwa noch 1931 gewesen war, als Präsident Hoover, der Vater der "Politik der guten Nachbarschaft", "die Vernichtung der UdSSR" sein Ziel genannt hatte. Zwar erkannte Roosevelt 1933 die Sowjetunion rasch an (freilich nur, um sie gegen Japan auszuspielen). Zwar fühlte sich die Masse der US-Amerikaner mit ihr im Weltkrieg eng verbunden. Doch bestand bereits neben dieser pro-russischen, scharf faschistenfeindlichen Richtung auch weiter eine antikommunistische Tendenz, ideologisch wie machtpolitisch motiviert, und sie setzte sich durch.

Schon während des ganzen Krieges hatten Deutsche und Amerikaner geheime, gegen die UdSSR gerichtete Verhandlungen geführt: in Vichy, Bern, Stockholm sowie im Vatikan, in Staaten, nebenbei, die mit Hitlerdeutschland sympathisierten. Und bereits Ende 1944 glaubte US-Admiral Furer die Amerikaner "jetzt darauf vorbereitet, der Tatsache ins Auge zu sehen, daß der Krieg zur Beendigung aller Kriege noch nicht gekämpft worden sei"; erklärte US-General Arnold gegenüber dem britischen Luftmarschall Portal, "unser nächster Feind sei Rußland".

Und kaum war Roosevelt beerdigt, so beschloß man einen Tag danach, am 15. April 1945, seine Politik umzukehren. Es geschah in einer Sitzung von etwa 15 Personen im Außenministerium, an der auch Vertreter des Kriegsministeriums teilnahmen, auch ehemalige Bankiers, wie John McCloy, auch Senator Vandenberg und John Foster Dulles, Präsidenten der führenden Aktiengesellschaften, der Präsident von General Motors, kurz, Repräsentanten von Großbanken und Großindustrie, die längst einen Kurswechsel befürwortet hatten. Sie alle wünschten einen milden Frieden mit Deutschland, um dies als Bollwerk gegen Rußland aufzubauen. Der Wechsel der amerikanischen Politik wurde eingeleitet, bevor ernsthafte Schwierigkeiten zwischen beiden Weltmächten bestanden. Und er wurde weder durch den Präsidenten noch den Kongreß sanktioniert. Er erfolgte außerhalb demokratischer Legalität.

Für Truman, einen erfahrenen Taktiker, jedoch ohne geistige Qualifikation, war die demokratische Mission der USA ebenso ausgemacht wie das Streben Moskaus nach Weltherrschaft. Schon wenige Tage nach seiner Amtsübernahme prahlte er, "daß die Russen bald auf ihren Platz verwiesen würden und daß die Vereinigten Staaten dann die Führung dabei übernehmen würden, daß die Welt so regiert werde, wie sie regiert gehöre".

Den Russen gegenüber benahm sich Truman immer unfreundlicher. Noch in der Schlußphase des Krieges hatte man versucht, sie von dem - zunächst so begehrten - Eintritt in den Krieg gegen Japan abzuhalten. Bei der Regierungsbildung in Italien und Griechenland wurden sie gar nicht mehr gefragt, ihre gewünschte große Anleihe von mindestens zehn Milliarden Dollar wurde ebenso übergangen wie schließlich jede zusätzliche Lend-Lease-Lieferung - während man dem Kriegsfeind Deutschland im ureigenen Interesse bald entgegenkam.

Es spricht für sich, daß Truman schon am 23. April 1945 seinem Kabinett erklärt, "wenn die Russen sich uns nicht anschließen wollen, dann sollen sie eben zur Hölle fahren".<<

Die Berliner Deklaration

Mit der "Berliner Deklaration" vom 5. Juni 1945 wurde die deutsche Regierungsgewalt offiziell beendet und an die 4 Militärgouverneure der alliierten Siegermächte (Eisenhower, Montgomery, Shukow und de Lattre de Tassigny) übertragen.

Die Aufteilung in 4 Besatzungszonen erfolgte nach den Grenzen des Deutschen Reiches von 1937. Berlin wurde in 4 Sektoren eingeteilt. Die oberste Regierungsgewalt übte ein Kontrollrat der 4 alliierten Oberbefehlshaber (Sitz in Berlin) aus, der damit die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung und für die Verwaltung des Landes übernahm (Übernahme

der "absoluten Autorität").

Die siegreichen Mächte waren aufgrund dieser Deklaration für sämtliche Geschehnisse in ihrer Zone verantwortlich. Fragen, die das gesamte Deutsche Reich betrafen, sollten gemeinsam und einstimmig durch die Mitglieder des alliierten Kontrollrats entschieden werden.

Die Berliner Erklärung vom 5. Juni 1945 stellte damals eindeutig fest, daß das Deutsche Reich als Völkerrechtssubjekt nicht untergehen sollte (x151/67). Gemäß Haager Landkriegsordnung blieb das Deutsche Reich von 1871/1919 jedenfalls weiterhin völkerrechtlich bestehen, denn es wurde durch die Siegermächte nachweislich nicht annektiert, sondern nur besetzt (x063/605).

Es sind noch immer ungelöste staatsrechtliche Fragen, ob die Alliierten nach der "militärischen Kapitulation" überhaupt berechtigt waren, die Regierungsgewalt in Deutschland zu übernehmen.

Prof. Rudolf Laun (deutscher Staats- und Völkerrechtler) schrieb später über den Fortbestand des Deutschen Reiches, daß die Siegermächte nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges verpflichtet gewesen wären, die Bestimmungen der Haager Landkriegsordnung gegenüber dem geschlagenen Deutschland anzuwenden (x063/604).

Der deutsche Journalist Ekkehard Kuhn schrieb später in seinem Buch ("Nicht Rache, nicht Vergeltung ...") über die Folgen der Berliner Deklaration (x024/193-194): >>... Die Direktive JCS/1067, die Berliner Deklaration und die Potsdamer Beschlüsse bildeten ... die politische Grundlage für das Leben der Menschen im Nachkriegsdeutschland.

Der Alltag war vor allem durch die Sorge ums bloße Überleben geprägt – um die Beschaffung von Nahrung, warmer Kleidung und Brennmaterial in den kalten Monaten.

Die Deutschen hatten aufgehört, sich selbst zu bestimmen. Die genaue Gesetzgebungs-, Verwaltungs- und Justizgewalt war auf die Organe der vier Militärregierungen übertragen worden. All ihre Maßnahmen zielten auf die Durchführung der vier großen "D", die fortan das Leben der Deutschen bestimmen sollten: Demilitarisierung, Denazifizierung, Demontage und Demokratisierung.

Da anfangs eine allgemeine Informationssperre herrschte – es gab für Deutsche keinen Rundfunk und keine Zeitungen -, hielten viele Bürger die sofortigen strengen Maßnahmen für Willkürakte und Schikanen der Besatzer.

Bis zum 11. Juli 1945 bestand außerdem das Fraternisierungsverbot, das den Amerikanern verbot, mit deutschen Erwachsenen zu sprechen. ...<<

Die Nachkriegsziele der Siegermächte

Die Westmächte entschieden den Zweiten Weltkrieg zwar militärisch, aber bei den Konferenzen in Teheran und Jalta verloren sie schon vorzeitig den politischen Machtkampf gegen Stalin. Die Anglo-Amerikaner beendeten damals Hitlers größtenwahnsinnige, menschenverachtende Expansionspolitik, aber gleichzeitig unterstützten sie auch indirekt Stalins Terrorregime und ermöglichten die Durchsetzung der maßlosen osteuropäischen Gebietsansprüche sowie die kommunistische Machtergreifung in den baltischen Staaten, der Tschechoslowakei, Polen, Rumänien, Ungarn, Jugoslawien und in Bulgarien.

Nach der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht und Verhaftung der "Dönitz-Regierung" übernahm der Alliierte Kontrollrat (bestehend aus den Hauptsiegermächten bzw. den 4 Oberbefehlshabern der Besatzungszonen) die gesamte Regierungsgewalt im Deutschen Reich, so daß alle deutschen Staatsbürger zu Subjekten der Besatzungsmächte wurden. Das Deutsche Reich sollte ursprünglich nicht langfristig aufgeteilt oder vollständig besetzt werden, sondern die Deutschen sollten lediglich bedingungslos kapitulieren.

Gemäß den Vereinbarungen der Atlantik-Charta wollte man nach dem Kriegsende eigentlich wieder einen "Status quo ante" (den Zustand, wie er vorher war) herstellen, denn die westli-

chen Alliierten hatten den Krieg angeblich nicht zu Eroberungszwecken, sondern nur zur Verteidigung geführt.

Angesichts der grauenhaften Verhältnisse, die man in den befreiten NS-Vernichtungs- und Konzentrationslagern erlebt hatte, reagierten vor allem die westlichen Siegermächte und die Weltöffentlichkeit schockiert und entrüstet, so daß die Deutschen zunächst keine Gnade erwarten konnten.

In der berüchtigten Direktive JCS 1067 der US-Militärregierung, die bis Mitte 1947 die Basis der US-Besatzungspolitik bildete, hieß es damals z.B., daß Deutschland nicht zum Zwecke der Befreiung, sondern als besiegter Feindstaat besetzt werden sollte. Die nordamerikanischen Befehlshaber hätten nur einzugreifen, wenn Hungersnöte, Seuchen oder Revolten die Besatzungstruppen direkt gefährdeten. Kontakte mit deutschen Zivilisten und deutschen Beschäftigten sollten auf ein Mindestmaß beschränkt werden.

Die Nordamerikaner verlangten keine Gebiete und verzichteten zunächst auf materielle Entschädigungen. In erster Linie sollten alle schuldigen Deutschen für die NS-Massenverbrechen zur Rechenschaft gezogen werden. Nach der Entnazifizierung plante man, in Deutschland eine liberale Demokratie und privatkapitalistische Wirtschaftsformen zu errichten.

Die Briten wollten den wirtschaftlichen Machtfaktor Deutschland zwar ausschalten, aber Churchill war frühzeitig daran interessiert, die Deutschen wieder "auf die eigenen Füße" zu stellen, um die sowjetische Expansionsgefahr einzudämmen. Im Juli 1945 wurde die britische Außen- bzw. Deutschlandpolitik jedoch durch einen Regierungswechsel regelrecht gelähmt, weil die unerfahrenen Außenpolitiker der siegreichen Labour-Party den erfahrenen Churchill nicht ersetzen konnten. Die Briten unterstützten später vor allem die nordamerikanische Zentralisierungspolitik, da sie finanzielle US-Hilfen für die britische Besatzungszone benötigten (x148/14).

Die Franzosen forderten hartnäckig die Aufteilung des Deutschen Reiches, annektierten später das Saarland, schlugen die Bildung eines autonomen Rheinstaates (Ruhrgebiet) vor und widersetzten sich energisch allen Versuchen, die westdeutschen Zonen zu vereinigen, weil sie das Deutsche Reich langfristig schwächen wollten.

Stalin hatte die Prinzipien der Atlantik-Charta ("Verteidigung des Weltfriedens und der Freiheit") ebenfalls formell akzeptiert. Diese Zusage hinderte den sowjetischen Diktator in den letzten Kriegsjahren jedoch nicht, die anglo-amerikanischen Verbündeten unentwegt zu hintergehen und schließlich vor vollendete Tatsachen zu stellen. Stalin, der bis zur deutschen Kapitulation fast alle angestrebten Expansionsziele verwirklicht hatte, war nicht bereit, besetzte Gebiete preiszugeben. Die argwöhnischen Stalinisten unterstellten den Kapitalisten naturgemäß Weltherrschaftspläne und setzten in den "befreiten Ländern" ihre bewährte gewaltsame Unterdrückungspolitik und aggressive Gleichschaltungsmaßnahmen durch.

Churchill warnte die Nordamerikaner zwar eindringlich davor, die besetzten mitteldeutschen Gebiete an die Sowjets abzutreten, aber US-Präsident Truman ließ die nordamerikanischen und britischen Truppen trotzdem aus Mitteldeutschland abziehen, weil er die vertraglichen Vereinbarungen unter allen Umständen erfüllen wollte.

Die 3 Siegermächte (USA, Großbritannien und UdSSR) beschlossen am 29. Juni 1945 den Rückzug aller Truppen der westlichen Alliierten aus Mitteldeutschland (x040/289). Im Gegenzug erhielten die Amerikaner und Briten freien Zugang nach Berlin (mündliche Zusage) und marschierten vom 1. bis zum 4. Juli 1945 in die sog. "Berliner-Westsektoren" ein.

Teile der mitteldeutschen Gebiete (ca. 7,0 Millionen Einwohner) wurden bereits seit dem 21. Juni 1945 von der sowjetischen Militäradministration (SMAD) verwaltet. Während die Berliner in den Westsektoren aufatmen konnten, begann nach dem Einzug der Roten Armee für die Mitteldeutschen ein endloser Leidensweg. Nach der Besetzung Mitteldeutschlands führte die Sowjetunion umgehend rücksichtslos den sog. marxistisch-leninistischen Sozialismus ("Dik-

tatur der Arbeiter und Bauern") ein.

Das Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen berichtete später über die sowjetische "Besatzungspolitik" in der SBZ (x009/66): >>... Die sowjetische Verwaltungsspitze wurde die "Sowjetische Militär-Administration" in Deutschland (SMAD) mit Sitz in Berlin-Karlshorst.

...

Die SMAD, die ein Veto hatte, ließ nur solche Kontrollratsbeschlüsse zu, die ihr zusagten. So wurde der Kontrollrat bald gelähmt, eine gemeinsame Besatzungspolitik war gescheitert.

Mit dem Aufbau eines neuen, bald rein kommunistischen Verwaltungsapparates entstand neben der SMAD ein Apparat, der jedoch schon auf der untersten Stufe sowjetisch gelenkt wurde.

Die Besatzungspolitik hatte 2 verschiedene Ziele:

1. die wirtschaftliche Ausbeutung der Zone und
2. die politische Bolschewisierung.

Nachdem alle Pläne, eine Vereinigung der Westzonen und der SBZ auf kommunistischer Grundlage herbeizuführen, gescheitert waren, ist seit etwa Anfang 1948 die Einbeziehung der SBZ in den Ostblock das wichtigste Ziel der sowjetischen Besatzungspolitik.<<

Mit der Auslieferung Mitteldeutschlands gab US-Präsident Truman vor den Potsdamer Verhandlungen eine äußerst wichtige Trumpfkarte aus der Hand, obgleich die westlichen Alliierten völlig unbedrängt waren (x114/2.102). Für Stalin, der bisher fast alle Zusagen mißachtet hatte, kam der freiwillige Abzug der Amerikaner und Briten jedenfalls völlig überraschend, denn die Sowjets waren damals überhaupt nicht in der Lage, militärische oder politische Druckmittel einzusetzen.

Nach dem Rückzug der westlichen Alliierten besaßen die Sowjets nicht nur Ostdeutschland, sondern sie kontrollierten auch alle mitteldeutschen Gebiete und standen sprungbereit an der Elbe. Infolge der Zerschlagung des Deutschen Reiches fehlte eine westeuropäische Pufferzone gegenüber der UdSSR, denn Polen konnte die ursprünglich geplante Nachfolge der Deutschen nicht übernehmen. Ein bis dahin unvorstellbarer europäischer Alptraum war plötzlich Wirklichkeit geworden.

Der jugoslawische General Milovan Djilas kommentierte bereits im April 1945 Stalins Nachkriegsziele wie folgt (x149/114): >>... Dieser Krieg ist nicht wie in der Vergangenheit; wer immer ein Gebiet besetzt, erlegt ihm auch sein eigenes gesellschaftliches System auf. Jeder führt sein eigenes System ein, soweit seine Armee vordringen kann. Es kann gar nicht anders sein.<<

Andrej A. Shdanow (1896-1948, sowjetischer Spitzenfunktionär), der ursprünglich Stalins Nachfolger werden sollte, betrachtete die sowjetische Besatzungszone damals als ein "Sprungbrett", um die Bolschewisierung Westdeutschlands und danach Westeuropas zu realisieren (x128/195).

Sir Brian Robertson (1896-1974, Militärgouverneur der britischen Besatzungszone und Hoher Kommissar in der Bundesrepublik) kritisierte später die nordamerikanische Außenpolitik (x128/193): >>... Von allen falschen Vorstellungen hatten die, denen sich Präsident Roosevelt hingab, die schwerwiegendsten Folgen, denn sie beherrschten das amerikanische Denken und Handeln in den ersten 2 sehr wichtigen Jahren nach dem deutschen Zusammenbruch. ... Präsident Roosevelts "Großer Plan" für den künftigen Frieden der Welt beruhte auf einer die Vereinten Nationen beherrschenden russisch-amerikanischen Partnerschaft. ...

Hand in Hand mit dieser Konzeption ging eine harte Deutschlandpolitik. Die grausame Unmenschlichkeit des Morgenthau-Plans, Deutschland seine gesamte Industrie zu nehmen, ging Roosevelt zu weit, aber der Plan wurde eigentlich nur aufgeschoben und nicht fallengelassen.

...<<

Bilanzierung und Bewertung des Zusammenbruches des NS-Regimes

Die mittel- und westdeutschen NS-Konzentrations- und Arbeitslager waren in den letzten Kriegsmonaten hoffnungslos überfüllt. Nirgends gab es genügend Schlafräume, sanitäre Anlagen und ausreichend Verpflegung, so daß schon nach kurzer Zeit verheerende Seuchen und ansteckende Krankheiten in den Konzentrations- und Arbeitslagern ausbrachen, die zuerst alle kranken und schwachen Häftlinge dahinrafften.

Während der letzten Kriegstage verdursteten und verhungerten außerdem unzählige Häftlinge qualvoll, weil sich die Wachleute der mittel- und westdeutschen Konzentrations- und Arbeitslager frühzeitig vor dem Eintreffen der anglo-amerikanischen Truppen absetzten und bei "Nacht und Nebel" verschwanden. Da die SS-Wachleute meistens sofort liquidiert wurden, wenn man sie in den Konzentrationslagern erwischte, sperrten viele SS-Wachen alle Häftlinge kurzerhand in den Zellen ein und überließen sie einfach tagelang ihrem Schicksal. Wenn die nordamerikanischen und britischen Truppen schließlich in die Lager eindringen, war es gewöhnlich längst viel zu spät, denn ungezählte KZ-Häftlinge waren schon verdurstet oder verhungert.

Von den 714.200 KZ-Häftlingen, die im April/Mai 1945 in den mittel- und westdeutschen Konzentrationslagern inhaftiert waren, starb etwa jeder dritte KZ-Häftling an Hungerkatastrophen oder Seuchen (x090/302). In fast allen Lagern türmten sich regelrechte Leichenberge, so daß die westlichen Alliierten zuerst fälschlicherweise annahmen, daß es sich um Vernichtungslager handeln würde.

Die wenigen Überlebenden, fast alle zum Skelett abgemagert, berichteten Schauriges (von sadistischen Folterungen, tödlichen "medizinischen" Experimenten und anderen Qualen). Für das deutsche Volk schlug damals die unerbittliche Stunde der Wahrheit. Alles, was das NS-Regime geschickt verschleiert hatte und den meisten Deutschen bisher verborgen geblieben war, kam jetzt an das Licht des Tages. Als die deutsche Bevölkerung später zum ersten Mal mit den unsäglichen Bildern des Grauens konfrontiert wurde, war sie vor Entsetzen regelrecht gelähmt.

Am 7. Mai 1945, um 2.41 Uhr, unterzeichneten Generaloberst Alfred Jodl (Chef des OKW), Generaladmiral Hans-Georg von Friedeburg (Oberbefehlshaber der Kriegsmarine) und General Wilhelm Oxenius (Luftwaffe) die "bedingungslose" deutsche Gesamtkapitulation (in Kraft ab 9.05.1945, 0.01 Uhr).

Nach der Kapitulationsanerkennung erklärte Generaloberst Alfred Jodl im nordamerikanischen Hauptquartier (x027/425): >>Herr General, mit dieser Unterzeichnung sind das deutsche Volk und die deutsche Wehrmacht auf Gedeih und Verderb dem Sieger ausgeliefert. ... In dieser Stunde bleibt mir nichts, als auf die Großmut des Siegers zu hoffen.<<

Angesichts der feindseligen Haltung der Sieger, die verächtlich schwiegen, salutiert die deutsche Delegation und kehrte sofort nach Flensburg zurück.

Im Artikel 1 der Kapitulationsurkunde hieß es (x063/602): >>... (daß die) hier Unterzeichneten ... im Auftrag des Oberkommandos der Deutschen Wehrmacht handeln.<<

Die Gesamtkapitulation war demnach rein militärischer Natur und keine politische Übergabe des gesamten deutschen Staatswesens, denn nicht die politischen Machthaber des Deutschen Reiches, sondern die Oberbefehlshaber der deutschen Wehrmacht unterzeichneten die Kapitulationsurkunde.

Mit dieser Kapitulation verhinderte die deutsche Wehrmacht wahrscheinlich unwissentlich den Abwurf der ersten Atombombe auf ein Ziel in Deutschland (x090/296).

Die britische Nachrichtenagentur "REUTERS" meldete am 8. Mai 1945 die bedingungslose Kapitulation der deutschen Wehrmacht (x111/12): >>Deutschland ist ein unterworfenen, erobertes und besetztes Land, das keine unabhängige Existenz hat. ...<<

Charles de Gaulle erklärte am 8. Mai 1945 während eines Dankgottesdienstes in der Kathedra-

le von Notre-Dame in Paris (x111/12): >>... Als Staat, als Macht und als Doktrin ist das Deutsche Reich völlig zerstört.<<

Da Stalin ausdrücklich die Wiederholung der deutschen Kapitulationserklärung verlangte, unterzeichneten Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel (Chef des OKW), Generaladmiral von Friedeburg (Oberbefehlshaber der Kriegsmarine) und Generaloberst Hans-Jürgen Stumpff (stellvertretender Oberbefehlshaber der Luftwaffe) am 9. Mai 1945, um 0.16 Uhr, die militärische Kapitulationsurkunde im sowjetischen Hauptquartier in Berlin-Karlshorst

Die deutsche Gesamtkapitulation trat unverändert am 9. Mai 1945 um 0.01 Uhr in Kraft.

Der deutsche Historiker und Diplomat Guntram von Schenck (von 2001-2006 Botschafter in Rom) berichtete später über die "Stunde Null" nach dem Zusammenbruch des NS-Regimes

(x878/...): >>Geschichte - Geschichtspertzption – Politik ...

1945 - Stunde Null

Das Kriegsende 1945 markierte für die Deutschen einen Epochenbruch. Es gibt ein Vorher gleichbedeutend mit einem zweiten Dreißigjährigen Krieg (1914-1918 unterbrochen durch eine Art Atempause/Waffenstillstand bis 1939-1945) und ein Nachher des Wiederaufbaus, der Demokratie, des Friedens. ...

Wie auch immer die innere Verfassung Deutschlands sein mochte, hinsichtlich der Außenpolitik gab es einen Konsens in Europa und den USA: die Deutschen mußten für absehbare Zeit an einer eigenen, unabhängigen Außenpolitik gehindert werden. Die deutsche Teilung infolge der unterschiedlichen Interessen der westlichen Besatzungsmächte und der Sowjetunion wurde diesbezüglich von vielen unserer Nachbarn als geradezu hilfreich angesehen. Der Kraftklotz in der Mitte Europas, für den auf Grund seines ökonomischen und demografischen Gewichts die Hegemonie in Europa nicht unmöglich schien, war gebändigt, der Sprengsatz in der Wahrnehmung der meisten Nachbarn entschärft. Mit der deutschen Teilung wurde im übrigen in etwa die Lage vor der deutschen Einheit 1870/1871 wiederhergestellt.

An die Stelle Preußens, bis 1871 Sprachrohr des russischen Zarenreiches in Mitteleuropa, trat die DDR. Die Bundesrepublik war - aus der Sicht mancher - ein leider etwas (zu) groß geratener Rheinbund, aber immerhin fest an Frankreich angebunden. Die Briten waren einen Konkurrenten und Dauerstörer auf dem Kontinent los. Säkulare Interessen von Deutschlands Nachbarn hatten sich durchgesetzt.

Für unsere Nachbarn war so gesehen das Jahr 1945 kein Bruch, keine Stunde Null. Es war im Gegenteil die Wiederherstellung, die Rückkehr zu jenem Zustand, wie er als Folge des ersten Dreißigjährigen Krieges 1618-1648 etabliert worden war: Deutschland zerstückelt, Einflußgebiet fremder Mächte, (potentielles) Schlachtfeld. Wie man sich erinnert, waren nicht nur sowjetische atombestückte Raketen während des Kalten Krieges auf Deutschland gerichtet, sondern u.a. auch die Atomsprenköpfe der Force de Frappe. ...

Kontinuitäten gibt es aber auch im positiven Sinne. Demokratische Traditionen gab es in Deutschland spätestens seit der Revolution 1848, es gab seit 1871 einen frei, mit allgemeinem gleichen Wahlrecht gewählten Reichstag, es gab die - unglücklich gescheiterte - Weimarer Republik. Die Demokratie ist den Deutschen kein von den Alliierten aus heiterem Himmel dargebrachtes Geschenk, das dann wie durch ein Wunder reüssierte. Es gab wichtige Voraussetzungen, ohne die eine positive Entwicklung undenkbar gewesen wäre. (Insofern ist der Vergleich abwegig, den die Bush-Administration zwischen Deutschland nach 1945 und dem Irak nach 2003 zog; denn im Irak gab es diese Voraussetzungen nicht.) ...<<

Am 23. Mai 1945 wurde die "Geschäftsführende Zentralregierung des Deutschen Reiches" durch den Alliierten Kontrollrat der Siegermächte in Berlin abgesetzt. Sämtliche Mitglieder der letzten deutschen Reichsregierung und des Oberkommandos der Wehrmacht (sog. "Dönitz-Clique") wurden am 23. Mai 1945 auf Weisung General Eisenhowers in Flensburg-Mürwik verhaftet und "als Kriegsgefangene" inhaftiert.

Der deutsche Historiker Alfred Schickel (1933-2015) berichtete später (am 30.07.1994) in der Wochenzeitung "Das Ostpreußenblatt" über die bedingungslose Kapitulation Deutschlands (x887/...): >>>Vor 80 Jahren begann der "Zweite Dreißigjährige Krieg" Europas

... Was 1918/19 nach Meinung General Pershings und Präsident Roosevelts unvollendet blieb, nämlich die vollständige Niederwerfung des Gegners mit nachfolgender Einflußnahme auf die innenpolitische Entwicklung des Verliererstaates, sollte nach dem Zweiten Weltkrieg nachgeholt werden.

Zu diesem Zwecke stellte die künftige Hauptsiegermacht, die USA, bereits ein Jahr nach ihrem Kriegseintritt die Forderung nach bedingungsloser Kapitulation Deutschlands und seiner Verbündeten auf und entwickelte ein nachhaltiges "Umerziehungsprogramm" für die besiegten Deutschen. Seine Durchführung erwies sich in der Folgezeit so erfolgreich, daß sich die Deutschen fünfzig Jahre nach ihrer totalen Niederlage von den Siegern "befreit" fühlen und für ihre Wehrmacht von 1933/45 fast nur noch Mißachtung oder Vorwürfe übrig haben.

Wie nach dem ersten "Dreißigjährigen Krieg" das Heilige Römische Reich Deutscher Nation zur bloßen Staatsfassade herabsank und seine innere Kraft gebrochen schien, begruben die Sieger von 1945, die im Westen mit jenen des Jahres 1918/19 identisch waren, nach dem zweiten "Dreißigjährigen Krieg" das Deutsche Reich vollends und begrenzten seinen Nachfolgestaat, genannt Bundesrepublik Deutschland, auf das kleinste Territorium seiner Geschichte.

Dabei gelang ihnen noch das Kunststück, die Deutschen glauben zu lassen, ihr Land sei nach der "Wiedervereinigung größer geworden", wie hohe Staatsrepräsentanten ihren Mitbürgern immer wieder treuherzig versichern. ...<<

Mit der "Berliner Deklaration" vom 5. Juni 1945 wurde die deutsche Regierungsgewalt offiziell beendet und an die 4 Militärgouverneure der alliierten Siegermächte (Eisenhower, Montgomery, Shukow und de Lattre de Tassigny) übertragen.

Die Aufteilung in 4 Besatzungszonen erfolgte nach den Grenzen des Deutschen Reiches von 1937. Berlin wurde in 4 Sektoren eingeteilt. Die oberste Regierungsgewalt übte ein Kontrollrat der 4 alliierten Oberbefehlshaber (Sitz in Berlin) aus, der damit die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung und für die Verwaltung des Landes übernahm (Übernahme der "absoluten Autorität").

Schlußbemerkungen: In der Erklärung (Berliner Deklaration) der Siegermächte vom 5. Juni 1945 hieß es (x101/185): >>>Erklärung

in Anbetracht der Niederlage Deutschlands und der Übernahme der obersten Regierungsgewalt hinsichtlich Deutschlands durch die Regierungen des Vereinigten Königreichs, der Vereinigten Staaten von Amerika und der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken und durch die Provisorische Regierung der Französischen Republik

Die deutschen Streitkräfte zu Lande, zu Wasser und in der Luft sind vollständig geschlagen und haben bedingungslos kapituliert, und Deutschland, das für den Krieg verantwortlich ist, ist nicht mehr fähig, sich dem Willen der siegreichen Mächte zu widersetzen. Dadurch ist die bedingungslose Kapitulation Deutschlands erfolgt, und Deutschland unterwirft sich allen Forderungen, die ihm jetzt oder später auferlegt werden.

Es gibt in Deutschland keine zentrale Regierung oder Behörde, die fähig wäre, die Verantwortung für die Aufrechterhaltung der Ordnung, für die Verwaltung des Landes und für die Ausführung der Forderungen der siegreichen Mächte zu übernehmen.

Unter diesen Umständen ist es notwendig, unbeschadet späterer Beschlüsse, die hinsichtlich Deutschlands getroffen werden mögen, Vorkehrungen für die Einstellung weiterer Feindseligkeiten seitens der deutschen Streitkräfte, für die Aufrechterhaltung der Ordnung in Deutschland und für die Verwaltung des Landes zu treffen und die sofortigen Forderungen zu verkünden, denen Deutschland nachzukommen verpflichtet ist.

Die Vertreter der obersten Kommandobehörden des Vereinigten Königreichs, der Vereinigten Staaten von Amerika, der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken und der Französischen Republik, im folgenden "Alliierte Vertreter" genannt, die mit der Vollmacht ihrer betreffenden Regierungen und im Interesse der Vereinten Nationen handeln, geben dementsprechend die folgende Erklärung ab:

Die Regierungen des Vereinigten Königreichs, der Vereinigten Staaten von Amerika, der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken und die Provisorische Regierung der Französischen Republik übernehmen hiermit die oberste Regierungsgewalt in Deutschland, einschließlich aller Befugnisse der deutschen Regierung, des Oberkommandos der Wehrmacht und der Regierungen, Verwaltungen oder Behörden der Länder, Städte und Gemeinden. Die Übernahme zu den vorstehend genannten Zwecken der besagten Regierungsgewalt und Befugnisse bewirkt nicht die Annektierung Deutschlands. ...<<

Die siegreichen Mächte waren aufgrund dieser Deklaration für sämtliche Geschehnisse in ihrer Zone verantwortlich. Fragen, die das gesamte Deutsche Reich betrafen, sollten gemeinsam und einstimmig durch die Mitglieder des alliierten Kontrollrats entschieden werden.

Die Berliner Erklärung vom 5. Juni 1945 stellte damals eindeutig fest, daß das Deutsche Reich als Völkerrechtssubjekt nicht untergehen sollte und nicht annektiert, sondern nur besetzt wurde (x151/67).

Die damals gültige Haager Landkriegsordnung vom 18. Oktober 1907 (in Kraft seit dem 26. Januar 1910) legte für die Kapitulation des Feindes und die militärische Gewalt auf besetztem feindlichem Gebiet folgende Regeln und Gebräuche des humanitären Völkerrechts fest (x852/...): >>Viertes Kapitel: Kapitulation

Artikel 35 Die zwischen den abschließenden Parteien vereinbarten Kapitulationen sollen den Forderungen der militärischen Ehre Rechnung tragen. Einmal abgeschlossen, sollen sie von beiden Parteien gewissenhaft beobachtet werden.

Fünftes Kapitel: Waffenstillstand

... Dritter Abschnitt: Militärische Gewalt auf besetztem feindlichem Gebiet

Artikel 42 Ein Gebiet gilt als besetzt, wenn es sich tatsächlich in der Gewalt des feindlichen Heeres befindet. Die Besetzung erstreckt sich nur auf die Gebiete, wo diese Gewalt hergestellt ist und ausgeübt werden kann.

Artikel 43 Nachdem die gesetzmäßige Gewalt tatsächlich in die Hände des Besetzenden übergegangen ist, hat dieser alle von ihm abhängenden Vorkehrungen zu treffen, um nach Möglichkeit die öffentliche Ordnung und das öffentliche Leben wiederherzustellen und aufrechtzuerhalten, und zwar, soweit kein zwingendes Hindernis besteht, unter Beachtung der Landesgesetze.

Artikel 44 Einem Kriegführenden ist es untersagt, die Bevölkerung eines besetzten Gebiets zu zwingen, Auskünfte über das Heer des anderen Kriegführenden oder über dessen Verteidigungsmittel zu geben.

Artikel 45 Es ist untersagt, die Bevölkerung eines besetzten Gebiets zu zwingen, der feindlichen Macht den Treueid zu leisten.

Artikel 46 Die Ehre und die Rechte der Familie, das Leben der Bürger und das Privateigentum sowie die religiösen Überzeugungen und gottesdienstlichen Handlungen sollen geachtet werden. Das Privateigentum darf nicht eingezogen werden.

Artikel 47 Die Plünderung ist ausdrücklich untersagt.

Artikel 48 Erhebt der Besetzende in dem besetzten Gebiete die zugunsten des Staates bestehenden Abgaben, Zölle und Gebühren, so soll er es möglichst nach Maßgabe der für die Ansetzung und Verteilung geltenden Vorschriften tun; es erwächst damit für ihn die Verpflichtung, die Kosten der Verwaltung des besetzten Gebietes in dem Umfange zu tragen, wie die gesetzmäßige Regierung hierzu verpflichtet war.

Artikel 49 Erhebt der Besetzende in dem besetzten Gebiet außer den im vorstehenden Artikel bezeichneten Abgaben andere Auflagen in Geld, so darf dies nur zur Deckung der Bedürfnisse des Heeres oder der Verwaltung dieses Gebiets geschehen. ...

Artikel 55 Der besetzende Staat hat sich nur als Verwalter und Nutznießer der öffentlichen Gebäude, Liegenschaften, Wälder und landwirtschaftlichen Betriebe zu betrachten, die dem feindlichen Staate gehören und sich in dem besetzten Gebiete befinden. Er soll den Bestand dieser Güter erhalten und sie nach den Regeln des Nießbrauchs verwalten.

Artikel 56 Das Eigentum der Gemeinden und der dem Gottesdienste, der Wohltätigkeit, dem Unterrichte, der Kunst und der Wissenschaft gewidmeten Anstalten, auch wenn diese dem Staate gehören, ist als Privateigentum zu behandeln. Jede Beschlagnahme, jede absichtliche Zerstörung oder Beschädigung von derartigen Anlagen, von geschichtlichen Denkmälern oder von Werken der Kunst und Wissenschaft ist untersagt und soll geahndet werden.<<

Der deutsche Historiker Hubertus Prinz zu Löwenstein (1906-1984) schrieb später über die völkerrechtliche Bedeutung der Haager Landkriegsordnung (x063/463-464): >>Die Haager Landkriegsordnung baute auf der Entwicklung von Jahrzehnten auf. Die Tradition freiheitlichen Denkens und der Ritterlichkeit leben in Ihr, und in den Zivilpersonen suchte sie die Träger von Menschenrechten zu schützen. Als wichtigen Begriff führt sie das "öffentliche Gewissen" ein. ...

Die Haager Landkriegsordnung geht von der Voraussetzung aus, daß ein Land auch nach der Besetzung durch feindliche Streitkräfte eine Rechtspersönlichkeit bleibt. Eine bedingungslose Übergabe in dem Sinne, daß das Land an den Sieger versklavt und selbst nicht mehr Persönlichkeit wäre, ist ihr unbekannt. Daher bestimmt Artikel 43 des Abkommens, daß die Landesgesetze, soweit kein zwingendes Hindernis besteht, geachtet werden müssen.

Der Zweck der Haager Landkriegsordnung ist es auch, selbst bei Zerstörung des Staatsapparates alle Menschen der Völkergemeinschaft zu schützen; von diesem allgemeinen Völkerrecht kann kein Staat sich einseitig lossagen. ...

Die Bedeutung der Haager Landkriegsordnung hat sich nach dem Zweiten Weltkrieg klar herausgestellt. Das Nürnberger und andere internationale und alliierte Tribunale haben ihre Gültigkeit bestätigt, und da das Völkerrecht seiner Definition nach nur eines und unteilbar sein kann, mußte das Vertragswerk von 1899 und 1907 auch die rechtliche Grundlage für die Behandlung Deutschlands nach der militärischen Übergabe bilden. ...<<